

1979 - 2009



30 Jahre

EVANGELISCHE
SOZIALSTATION
OSTHOFEN

Feier anlässlich des 30jährigen Bestehens der
Evangelischen Sozialstation Osthofen
am Samstag, dem 26. September 2009

Programm:

ab 11.30 Mittagessen

14.00 Festgottesdienst

Predigt: Pfr. Dr. Wolfgang Gern
(Vorstandsvorsitzender des Diakonischen
Werkes in Hessen und Nassau)

Musik: Gospelchor „Magic Voices“ aus Eich,
Leitung: Markus Nessler
Posaunenchor der ev. Kirchen-
gemeinde Osthofen, Leitung: Ernst-Ludwig Deibert

anschließend Grußworte

16.00 Kaffee und Kuchen

Besichtigung der Sozialstation

Rhein Hessische Lieder mit der Gruppe „Die Wonnegeier“

Tanzshow unter der Leitung von Silke und Rainer Blasius

Brandschutzvorführung durch die Freiwillige Feuerwehr Osthofen

18.00 Ende

30 Jahre
Evangelische Sozialstation Osthofen

1979 – 2009





Vorwort zum 30jährigen Jubiläum der Ev. Sozialstation Osthofen

Pfarrer Volker Hudel
Vorstandsvorsitzender

Diakonie - der Dienst an alten und kranken Menschen ist eine Wesensäußerung der Kirche und ihrer Gemeinden. Wer Kranke besucht, begegnet Jesus selbst.

Denn Jesus sagt im Gleichnis vom Weltgericht (Matthäus 25,31-46): „Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbt das Reich, das euch bereitet ist von Anbeginn der Welt! Denn ... ich bin krank gewesen und ihr habt mich besucht ... Dann werden sie ihm antworten und sagen: Herr, wann haben wir dich krank gesehen und sind zu dir gekommen? Und der König wird antworten: Wahrlich, was ihr getan habt einem von diesen meinen geringsten Brüdern, das habt ihr mir getan.“

Kranke Menschen zu besuchen und zu pflegen gehört zu den sieben Werken der Barmherzigkeit, die wie folgt beschrieben werden: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte kleiden, Fremde beherbergen, Gefangene besuchen, und Kranke pflegen. Zu diesen sechs Werken der Barmherzigkeit wird später noch ein siebtes hinzugefügt: Tote versorgen und begraben. Diese sieben Werke der Barmherzigkeit gehören zum Alltag der diakonischen Arbeit unserer Kirche.

„Wiederentdeckt“ und in eine organisatorische Form gebracht wurde dieser Dienst Mitte des 19. Jahrhunderts. Diakonissen und Ordensfrauen nahmen diesen Auftrag wahr und praktizierten „Kirche für andere“.

In den 70er Jahren des vergangenen Jahrhunderts wurde dann eine neue „Gestalt“ notwendig. Es galt, die Rahmenbedingungen so zu aktualisieren, dass sie für Fachkräfte der heutigen Zeit attraktiv wurden. Im Zuge dieses Veränderungsprozesses ist dann im Jahre 1979 auch die Ev. Sozialstation Osthofen entstanden.

Unsere Sozialstation orientiert sich seit nunmehr 30 Jahren in ihrer Arbeit an dem Hilfsbedarf der Menschen in den Gemeinden. An der Wahrnehmung der Not des Anderen, in der Art, wie mit ihm Möglichkeiten der Hilfe besprochen und geplant werden, wie Angehörige einbezogen werden, wie „Hilfe zum Leben“ unter Beachtung der „Leib-Seele-Einheit“ des kranken Menschen erfolgt, zeigt sich das diakonische Profil der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Station.



Aber damit dies keine Einbahnstraße bleibt, engagieren sich dankenswerter Weise viele Gemeindeglieder auch in unserem Förderverein und begleiten die Gemeinden diesen wichtigen Dienst.

Die Ev. Sozialstation Osthofen leistet seit nunmehr 30 Jahren einen unverzichtbaren Dienst in den Kirchengemeinden unserer Region. Und so danke ich den Männern und Frauen, die sie gegründet haben und denen, die sie durch ihre Spenden unterstützen. Ich danke der Pflegedienstleitung, den Schwestern, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die Tag für Tag in die Dörfer und Wohnungen fahren, Kranke an Leib und Seele pflegen, nicht nur satt und sauber, sondern auch mit einem freundlichen, aufmunternden Wort oder mit einem Gebet.

Ich danke denen, die mit ihrem Sachverstand die Geschicke der Sozialstation leiten, damit diese ihre Arbeit tun kann. Und ich hoffe, dass es uns trotz zunehmender Kommerzialisierung der Pflege gelingt, den zukünftigen Aufgaben gerecht zu werden. Denn nicht der wirtschaftliche Erfolg ist die entscheidende Triebfeder unserer Bemühungen, sondern der zu pflegende Mensch und seine Hilfsbedürftigkeit.

Ich wünsche den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Patienten und ihren Angehörigen sowie allen Verantwortlichen in den Gremien auch weiterhin viel Glaubensmut, unermüdetes Vertrauen und Gottes Segen.

Ihr



Volker Hudel, Pfarrer
Vorstandsvorsitzender





Grüßwort Pfarrer Dr. Wolfgang Gern

Pfarrer Dr. Wolfgang Gern
Vorstandsvorsitzender
Diakonisches Werk in Hessen und Nassau

Die Evangelische Sozialstation Osthofen feiert ihr dreißigjähriges Bestehen. Zu diesem Fest und Anlass gratuliere ich im Namen des Diakonischen Werkes in Hessen und Nassau sehr herzlich und wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg, Kraft und Phantasie für Ihre vielfältigen Aktivitäten und den guten Geist unseres Gottes für Ihr tägliches Handeln.

Mit Freude schauen wir heute von Seiten des Landesverbandes der Diakonie auf die Evangelische Sozialstation Osthofen anlässlich Ihres dreißigjährigen Bestehens. Mit ihrem Auftrag, Menschen ambulant zu pflegen, nimmt die Evangelische Sozialstation Osthofen teil am Auftrag der Kirche, Gottes Liebe und Güte zu verkündigen. Eine Liebe, die dort zu Tage tritt, wo die Würde des Menschen gesehen, geachtet und im wahrsten Sinne des Wortes gepflegt wird.

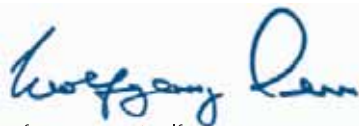
Für diese ihre Aufgabe hat sich die Einrichtung pflegfachlich, personell und wirtschaftlich-organisatorisch bestens aufgestellt. Sie repräsentiert in einem hohen Maße die fachliche Qualität aller Diakoniestationen im Bereich der Diakonie. Manche Pflegekräfte pflegen und beraten nun bereits die Dritte Generation in ein und demselben Haushalt und in den letzten Jahren ist die Einrichtung derart angewachsen, dass sie mit derzeit rund 250 betreuten Patienten und 50 MitarbeiterInnen zu den großen Einrichtungen der von uns beratenen ambulanten Pflegestationen gehört. Den Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen, der Leitung, dem ehrenamtlichen Vorstand, Ihnen allen sei gedankt, dass diese Herausforderung auf so beispielhafte Weise gemeistert wird.

Dabei wissen sich die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen sowie die Verantwortlichen der Einrichtung getragen von 23 Kirchengemeinden und vom Förderverein. Darüber hinaus kooperiert die Diakoniestation mit den Diakoniestationen in Nachbarschaft, den niedergelassenen Ärzten und den Krankenhäusern. Pflege ist ohne eine solch breite Unterstützung und Kooperation



nicht mehr denkbar – nicht zuletzt unter den derzeitigen Rahmenbedingungen. Mit unserer Freude über diesen Erfolg vor Ort erhebt sich damit zugleich unsere Forderung in die Gesellschaft hinein: Die Rahmenbedingung der Pflege muss in Zukunft so gestaltet werden, dass mit der Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit und der Pflegefachlichkeit zugleich die menschliche Zuwendung im diakonischen Sinne möglich bleibt.

So sei das dreißigjährige Jubiläum ein Fest der Freude, des Dankes über das Erreichte und ein Zeichen dafür, in unserer Gesellschaft für solidarisches Handeln gemeinsam einzutreten.



Pfarrer Dr. Wolfgang Gern

Vorstandsvorsitzender
Diakonisches Werk in Hessen und Nassau





Grußwort Ernst Fischer

Ernst Fischer
(Vorsitzender des Fördervereins)

Mittlerweile kennt sie wohl jeder; die weißen Autos mit der Aufschrift „Evangelische Sozialstation Osthofen“. Alltäglich fahren die Frauen und Männer von morgens bis abends, ja selbst an den Sonntagen, durch die Straßen von Osthofen und den angeschlossenen Gemeinden, um die Pflegebedürftigen zu versorgen. Sie sind meistens in Eile und trotzdem bringen sie die Zeit auf, mit den Patienten ein Gespräch zu führen.

Vielleicht können sie sich noch erinnern an die Zeit, wo es die Sozialstation noch nicht gab.

Da waren die Diakonieschwestern und Nonnen mit ihrer typischen Kleidung mit dem Fahrrad und später mit dem Moped unterwegs, die Kranken zu pflegen. Vor 30 Jahren wurden dann die ersten Sozialstationen gegründet und zeitgleich auch die Fördervereine der Sozialstationen - so auch in Osthofen. Träger der Station war die Evangelische Kirche, angesiedelt in der „Kleinen Kirche“ in Osthofen, die im Verbund mit dem Staat (Kreisverwaltung), den angeschlossenen Gründergemeinden sowie den Krankenkassen für den Betrieb und Finanzierung verantwortlich waren. Zu dieser Zeit gab es noch keine Pflegeversicherung und trotzdem wurde jeder Kranke dank der Beiträge des Fördervereins versorgt, auch wenn er keiner Krankenkasse angehörte. Das änderte sich als in späteren Jahren die Pflegeversicherung durch den Staat eingeführt wurde. Jeder Arbeitnehmer und jeder Rentner muss seitdem seinen Beitrag zu der Pflegeversicherung leisten.

Vor einigen Jahren wurde auch das Prinzip der Zuschüsse von Kreis, Gemeinde und Kirche geändert und die Sozialstationen müssen seither ihre Kosten und Aufwendungen, ja selbst ihre Investitionen (Autos) durch ihre Leistungen aufbringen. Mittlerweile muss auch in der Station nach modernen Abrechnungsmethoden gearbeitet werden und jede Minute abgerechnet werden.



Aber, Gott sei Dank, gibt es in der Evangelischen Sozialstation dank der Hilfe des Fördervereins die Möglichkeit auch „soziale Zeiten“, das sind die Zeiten für ein Gespräch mit dem Pflegebedürftigen oder eine Hilfeleistung, die nicht abgerechnet werden kann, zu leisten.

Eine weitere Hilfe des Fördervereins ist die Bezuschussung der Autos.

Vor Jahren wurde der Raum der Station zu eng und es wurde ein Neubau errichtet. Auch hierbei wurde ein Großteil der Beiträge des Fördervereins benötigt. Sie sehen auch in der Zeit der Pflegeversicherung ist der Förderverein ein wichtiger Aktivposten .

Die Mitglieder des Fördervereins sind stolz auf ihre Sozialstation und möchten auf diesem Wege allen Mitarbeitern, der Pflegeleitung und dem geschäftsführenden Vorstand für ihre gute Arbeit danken. Die Station wurde im letzten Jahr nach ISO 9001 zertifiziert und mit dem Pflegesiegel der Kirche ausgezeichnet. Außerdem ist die gute und erfolgreiche Arbeit der Mitarbeiter die beste Werbung und das beste Aushängeschild.

Wir wünschen der Evangelischen Sozialstation, dass Gottes Segen auch weiterhin auf ihrem Wirken und ihren Mitarbeitern liegen möge.



Ernst Fischer

(Vorsitzender des Fördervereins)





Grüßwort von Ihrem Leitungsteam der Evangelischen Sozialstation Dirk Kröhle und Gisela Lindenau

Dirk Kröhle
Pflegedienstleitung
Diplom-Pflegewirt (Fh)
Krankenpfleger

Heute feiern wir ein Fest. Unsere Sozialstation ist 30 Jahre alt.

Wir, das Leitungsteam, schauen mit Stolz auf die vergangene Zeit zurück. Was uns von Anfang an sehr schnell klar wurde, was für ein Potential die Evangelische Sozialstation Osthofen hat. Unterstützt durch zahlreiche Freunde entwickelte sich die Einrichtung in ein florierendes Unternehmen.

Schon hier möchten wir allen Freunden, insbesondere unserem Vorstand der Evangelischen Sozialstation Osthofen für das andauernde Vertrauen, die Sympathien, jegliche Unterstützungen in Wort und Tat und Wertschätzungen Dank sagen.

Besonderen Dank und Anerkennung möchten wir den tragenden Säulen der Sozialstation Osthofen aussprechen, dem Pflegepersonal mit den Hauswirtschaftsdamen und unseren Zivildienstleistenden. Ohne Sie wäre dieses Vorwärtkommen nicht möglich gewesen.

Die beruhigende positive Entwicklung im Gesamten basiert auf ein respektvolles Miteinander und auf gemeinsame innovative Prozesse der permanenten Verbesserungen nach den neusten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen.

Für uns ist es wichtig, dass unsere Unternehmensphilosophie, trotz der gestiegenen Qualitätsanforderungen und dem quantitativen Wachstum sich in der täglichen Arbeit wieder findet. Sie orientiert sich am christlichen Gedankengut und hebt sich hervor im diakonischen Handeln.

Unsere gemeinsame Arbeit wurde bestätigt durch die Verleihung der Zertifikate nach dem Diakoniesiegel und ISO 9001.



Gisela Lindenau
stellvertretende Pflegedienstleitung
Ausgebildete PDL
Altenpflegerin



Mit dem September Spruch:

Wo Ever Schatz ist, da ist Ever Herz,
Lukas 12.34,

möchten wir uns bei alle Freunden der
Evangelischen Sozialstation Osthofen
herzlich bedanken.

Ihr Leitungsteam

Dirk Kröhle
Pflegedienstleitung
Diplom-Pflegewirt (Fh)
Krankenpfleger

Gisela Lindenau
stellvertretende Pflegedienstleitung
Ausgebildete PDL
Altenpflegerin



Das Team der Evangelischen Sozialstation Osthofen im Jubiläumsjahr 2009

Vorstand

Margarete Luise Buscher, Irmgard Dickerscheid-Wernz, Doris Dörfer,
Pfarrer Volker Hudel (Vorstandsvorsitzender), Ute Kühn-Quirin

Leitungsteam

Dirk Kröhle, Gisela Lindenau

Pflegekräfte

Angelika Aydogdu, Sandra Baier, Simone Balcar, Michaela Benjamin, Jennifer Fuchs,
Marita Gordner, Andrea Greiner, Jasmin Handrick, Silvia Handrick, Julia Hauswirth,
Svetlana Hoffmann, Resi Jezussek, Maritta Köhler, Annemarie König, Marc Kübler,
Kerstin Lange-Nachreiner, Isolde Lieth, Leopolda Margara, Ramona Melzer, Olga Negreskul,
Tamara Platt, Ursula Scharf, Tatjana Schnaidt-Hermann, Helene Schulz, Sabine Scriba,
Angelina Steinhauer, Dominik Storsberg, Patric Straus, Nicole Töngi, Julia Zipfel

Auszubildende

Martina Derben, Julia Heeß, Oksana Österlein

Verwaltung

Ursula Klotzsch, Susanne Schmidt, Claudia von der Heydt

Zivildienstleistende

Daniel Böß, Thomas Schmidts



Der Vorstand



Alle Mitarbeiter

HAUS DER DIAKONIE
EV. SOZIALSTATION





Team Osthofen



Team VG Monsheim



Team VG Westhofen



Team Hauswirtschaft



Team Altrhein



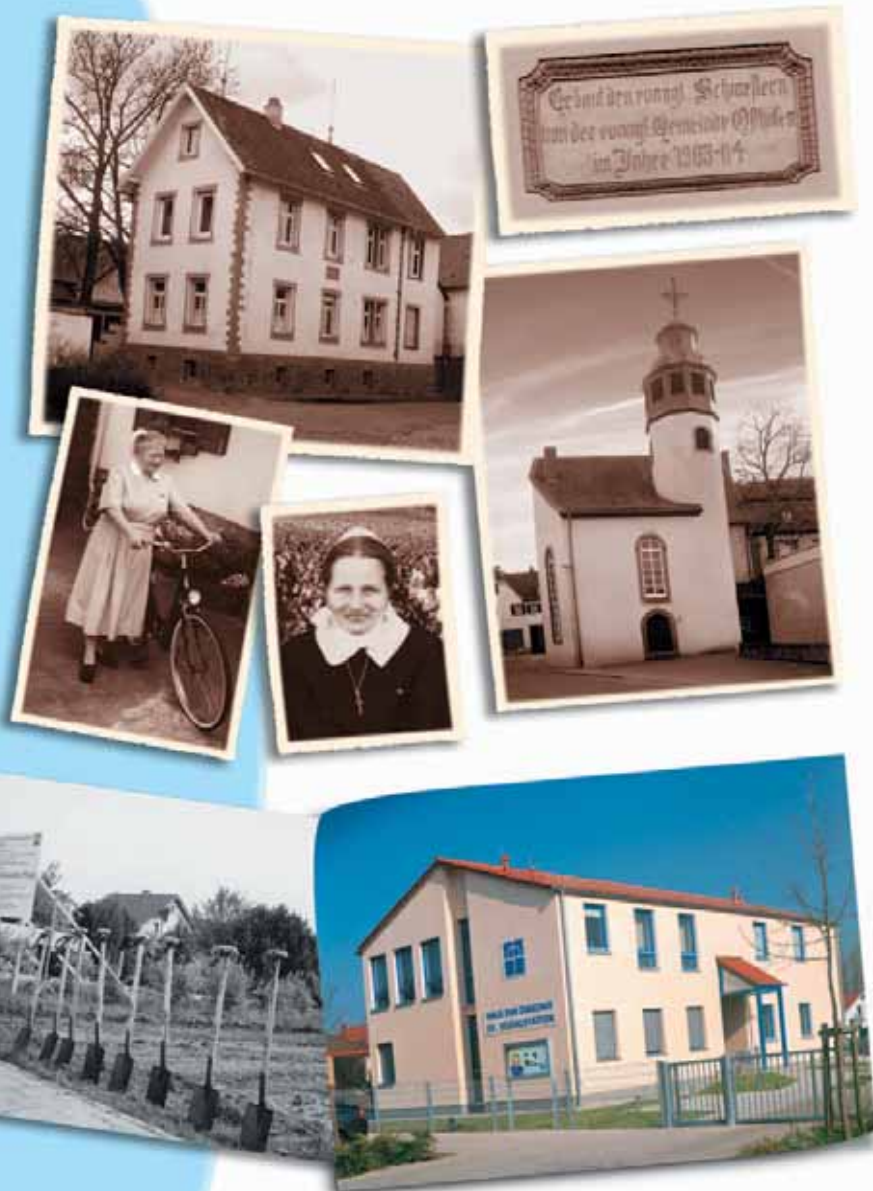
Team Pflegedienstleitung
und Verwaltung

HAUS DER DIAKONIE
EV. SOZIALSTATION

16



Die Chronologie der Evangelischen Sozialstation Osthofen



1.7.1979

Gründung der Evangelischen Sozialstation Osthofen im Keller des Gemeindehauses der ev. Kirchengemeinde Osthofen

1980

Umzug in die kleine, ehemalige lutherische Kirche

1983

Wiedereinweihung der renovierten kleinen, ehem. lutherischen Kirche

2001

Beschluss zum Neubau der Evangelischen Sozialstation

26.4.2002

1. Spatenstich

4.7.2002

Richfest

13.4.2003

Einweihung des Neubaus „An der Rosselshecke 16“

2008

Zertifizierung und Einführung von Qualitätsmanagement

Unser Unternehmensleitbild

Wir sind eine Einrichtung in der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) und wenden uns Menschen in schwierigen Lebenssituationen zu. Wir pflegen, begleiten und beraten sie, um ihre größtmögliche Selbständigkeit im häuslichen Umfeld zu erhalten, zu fördern oder sicherzustellen. Dies ist für uns ein Wesensausdruck christlicher Gemeinschaft und stellt für die Kirche ein wichtiges Element der Nachfolge Jesu Christi dar.

Wir tun dies als Dienst am Nächsten (Diakonie). Dabei betrachten wir den Menschen als Geschöpf Gottes. Er ist somit immer als Einheit von Körper, Geist und Seele anzusehen. Dies bedeutet, dass wir bei allem, was wir tun, immer die Ganzheit und die Individualität der Menschen im Auge behalten.

Wir stellen unsere pflegerischen, betreuenden und hauswirtschaftlichen Dienste ohne Ansehen der Person, der Religion oder ethnischen Herkunft zur Verfügung.

Als christlichem Arbeitgeber kommt der Führung und Sorge für unsere Mitarbeitenden eine besondere Bedeutung zu. Wir sorgen für ein positives Arbeitsklima, das geprägt ist von gegenseitiger Anerkennung, Toleranz und einem konstruktiven Umgang mit Konflikten. Ausdrücklich fördern wir die Entwicklung von Eigenverantwortung und die Entfaltung unserer Mitarbeitenden. Dazu unterstützen wir sie durch stetige Fort- und Weiterbildung sowie durch spezielle Maßnahmen im Bedarfsfall. Wir übertragen ihnen Aufgaben zur eigenverantwortlichen Durchführung, wo immer dies möglich ist.

Als kirchlich-diakonische Einrichtung unterliegen wir dem Gebot der Wirtschaftlichkeit und der Verpflichtung zu hoher Qualität. Dies bedeutet, dass wir betriebswirtschaftliche Grundsätze in der Führung und in der Erbringung unserer Dienstleistungen anwenden. In wirtschaftlichen Konfliktsituationen versuchen wir uns jedoch immer zugunsten der Menschen, die wir versorgen, zu entscheiden. Die Qualität unserer Leistungen steuern wir mit einem überprüften Qualitätsmanagementsystem. Dabei kommt der stetigen Weiterentwicklung unserer Qualität eine besondere Bedeutung zu.

Als Evangelische Sozialstation gehören wir in das Netzwerk kirchlicher und staatlicher Versorgungs- und Unterstützungsangebote. Dementsprechend sind wir Teil der Kirchengemeinden und pflegen den Kontakt mit anderen Gruppen und Institutionen der Gemeinden, um die Heilsbotschaft Gottes für die Menschen erlebbar werden zu lassen. Ebenso sorgen wir für eine gute Kooperation mit anderen Dienstleistern im Gesundheits- und Sozialwesen unserer Region, um für unsere Kunden eine reibungslose Versorgung mit Gesundheits- und sozialen Dienstleistungen zu gewährleisten.

Als Christen fühlen wir uns der Erhaltung der Schöpfung in besonderem Maße verpflichtet. Daher orientieren wir unsere Entscheidungen im Alltag, aber auch für die Zukunft unserer Evangelischen Sozialstation an den christlich-ethischen Werten. Dies bedeutet besonders, dass wir nach den Auswirkungen unserer Entscheidungen und Handlungen auf unsere Umwelt und auf die Mitmenschen fragen.



Wir über uns:

Für alle, die nicht mit den Leistungen der Evangelischen Sozialstation Osthofen vertraut sind, möchten wir hier einen kleinen Ein- und Überblick geben über unsere Aufgaben, Leistungen sowie das individuelle Angebot.

Unsere Aufgaben

Wir pflegen, begleiten und beraten Sie in schwierigen Lebenssituationen, um Ihre Selbständigkeit im häuslichen Umfeld so lange wie möglich zu erhalten und zu fördern – ohne Ansehen der Person und der Religion.

Aus der Arbeit der Gemeindeschwestern (Diakonissen), die über Generationen hinweg hilfsbedürftige Menschen in ihrer häuslichen Umgebung betreut haben, ist die Evangelische Sozialstation Osthofen in der Trägerschaft der evangelischen Kirchengemeinden in unserer Umgebung entstanden.

Dieser diakonischen Tradition fühlen wir uns verpflichtet. Darüber hinaus entwickeln wir ständig unsere Fachkompetenz gemäß den neusten pflegewissenschaftlichen Erkenntnissen weiter (z.B. Wundmanagement).

Individueller Einsatz von speziell ausgebildetem Pflegepersonal – wie Wundmanagerin, Fachkrankenschwestern mit Zusatzqualifizierung im Bereich Kinderkrankenpflege, Wundmanagement.



Unser Angebot

Kranken- und Altenpflege

- Hochwertige medizinische Versorgung durch qualifiziertes Pflegepersonal in enger Zusammenarbeit mit den behandelnden Ärzten (Injektionen, Blutzuckermessung, Medikamentengaben etc.)
- Individuelle Körperpflege
- Wundmanagement
- Mobilisation
- Seelsorgerliche Begleitung in Krisensituationen
- Sterbebegleitung

Hauswirtschaftliche Versorgung

- Reinigung der Wohnung
- Wäschepflege und Bügeln
- Einkaufen
- Zubereitung von Mahlzeiten
- Beheizung der Wohnung

Begleitung

- bei Aktivitäten außerhalb der Wohnung
- Hilfe bei Verlassen und Wiederaufsuchen der Wohnung

Individuelle Beratung

- rund um Pflege, Hilfsmittel und barrierefreies Wohnen
- Betreuung und Entlastung der pflegenden Angehörigen (Ersatzpflege)
- Pflegeberatung nach SGB XI § 37
- Unterstützung beim Stellen von Anträgen zu Leistungen der Pflegeversicherung
- Aufzeigen von Hilfe- und Finanzierungsmöglichkeiten
- Fachvorträge für interessierte Gruppen

Ausbildungsstätte

- Möglichkeit zur 3-jährigen Ausbildung zur Pflegefachkraft

Ganz in Ihrer Nähe

Zusatzangebote für Sie

- Familienpflege nach SGB V § 38
Vertretung der Eltern in Familien mit Kindern im Alter bis zu 12 Jahren; Betreuung von Kindern und Pflege von Säuglingen oder kranken Kindern sowie Unterstützung im Haushalt.
- Ersatz-/Verhinderungspflege nach SGB XI § 39 zur Entlastung der Pflegeperson ohne Kürzung des Pflegegeldes. Wir beraten Sie gerne!
- Beratung zur Betreuung von demenzkranken Personen nach SGB XI § 45 c.
- Kurse und Schulung für pflegende Angehörige nach SGB XI § 45.

Beratung

- Essen auf Rädern
- Hausnotruf
- Kurzzeitpflege

Herstellung von Kontakten zu

- Kirchengemeinden und Pfarrer/innen
- Selbsthilfegruppen und soziale Beratungsstellen
- Ökumenischer Hospizverein und stationäre Hospize

Unsere qualifizierten Mitarbeiter helfen Ihnen, pflegen und betreuen Sie dort, wo Sie sich am wohlsten fühlen: zu Hause!

Gerne kommen wir zu einem unverbindlichen Beratungsgespräch zu Ihnen. Bitte rufen Sie uns doch einfach an!

EVANGELISCHE SOZIALSTATION OSTHOFEN

im «Haus der Diakonie»

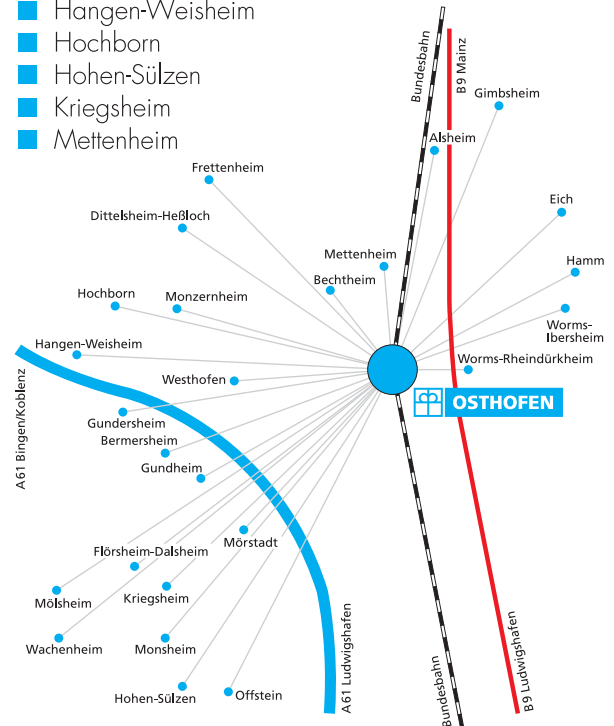
Auf der Rosselshecke 16 · 67574 Osthofen

Telefon 06242/3553 · Telefax 06242/60869

www.sozialstation-osthofen.de

Unser Betreuungsbereich umfasst schwerpunktmäßig folgende Ortschaften:

- Alsheim
- Bechtheim
- Bernmersheim
- Dittelsheim-Heßloch
- Eich
- Frettenheim
- Flörsheim-Dalsheim
- Gundheim
- Gundersheim
- Gimbsheim
- Hamm
- Hangen-Weisheim
- Hochborn
- Hohen-Sülzen
- Kriegsheim
- Mettenheim
- Monsheim
- Mörsstadt
- Mölsheim
- Monzernheim
- Offstein
- Osthofen
- Wachenheim
- Westhofen
- Worms-Ibersheim
- Worms-Rheindürkheim



Zertifizierung



Was ist eine Zertifizierung?

Als Zertifizierung bezeichnet man ein Verfahren, mit dessen Hilfe die Einhaltung bestimmter Standards für Produkte und Dienstleistungen sowie ihre jeweiligen Herstellungsverfahren einschließlich der Handelsbeziehungen nachgewiesen werden kann.

Was ist das Diakonie Siegel Pflege?

Bereits seit 1999 bietet EQ ZERT in Kooperation mit dem Diakonischen Institut für Qualitätsentwicklung (DQE) die Zertifizierung nach dem Diakonie Siegel an. Es zeichnet sich durch eine für ambulante, teilstationäre Pflegeeinrichtungen spezifische Ausrichtung der zugrunde liegenden Anforderungen sowie durch die erstmalige Definition der diakonischen Pflegequalität aus.

Was ist ISO 9001:2000?

EQ ZERT hat in Kooperation mit dem Diakonischen Institut für Qualitätsentwicklung ein Zertifizierungsverfahren entwickelt, welches stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen ermöglicht, eine Zertifizierung nach dem „Diakonie-Siegel Pflege“ und ggf. auf Grundlage von ISO 9001 zu erlangen. Das Diakonie-Siegel Pflege wählt hierbei ab der Version 2 einen prozessorientierten Ansatz mit den Bereichen „Führungsprozesse“, „Kundenbezogene Prozesse“ sowie „Unterstützende Prozesse“ und berücksichtigt vollständig die Anforderungen der ISO 9001.

Vergleich EQ ZERT

Die Zertifizierung bringt unserer Einrichtung weit mehr als nur den gesetzlichen vorgeschriebenen Qualitätsnachweis. Sie setzt nach dem angeschlossenen Verfahren einen Qualitätsentwicklungsprozess in Gang, der kontinuierlich eine Qualitätssicherheit zum Ziel hat.

Die tägliche Arbeit erfolgt strukturiert und schärft den Blick für Details. Die ermittelten Ergebnisse bilden die Grundlage für die Entwicklung neuer Strategien zur Verbesserung der Pflegequalität.

Wir sind stolz auf unsere Zertifikate und sagen allen Danke, danken dem ganzen Team, dass sie diesen Weg mit uns eingeschlagen haben.

„Denn das gehört zu einem christlichen Herzen, dass es sich dankbar erweise,
nicht allein vor allem Gott gegenüber, sondern auch den Menschen.“

(Martin Luther)

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Dirk Kröhle'.

Dirk Kröhle
Pflegedienstleitung

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Gisela Lindenau'.

Gisela Lindenau
stellv. Pflegedienstleitung, Qualitätsbeauftragte

Der Förderverein

Wormser Zeitung vom 12. 9. 2009

Neues Fahrzeug für Sozialstation

JUBILÄUM Osthofener Förderverein übergibt Präsent

OSTHOFEN (woz). Kurz vor den Feierlichkeiten zum 30-jährigen Jubiläum der Evangelischen Sozialstation in Osthofen am 26. September gab es einen weiteren Anlass zur Freude: Der Förderverein übergab ein neues Fahrzeug an die Einrichtung. Das neue Fahrzeug sei auch unter dem Aspekt der Gesundheitsprophylaxe ausgewählt worden, so Gisela Lindenau, Beauftragte für Qualitätssicherung. Denn es ermögliche durch die

optimale Sitzhöhe ein bequemes Ein- und Aussteigen, was für die mobile Arbeit der Pflegekräfte von besonderer Bedeutung sei.

„Die Qualität unserer Angebote und die Zufriedenheit der Kunden haben für uns oberste Priorität“, betonte Pflegedienstleiter Dirk Kröhle. Um dies gewährleisten zu können, brauche man engagiertes Personal. „Deshalb ist die Gesundheit der Mitarbeiter unser höchstes Gut“, sagte er.



Foto: Bea Witt

Das neue Fahrzeug der Evangelischen Sozialstation Osthofen

Aufgabe des Fördervereins ist, die Arbeit der Evangelischen Sozialstation Osthofen finanziell zu unterstützen und mitzutragen. Mit Ihrem Beitrag drücken Sie Ihre Verbundenheit mit den pflegebedürftigen Mitmenschen aus. Sie helfen der Sozialstation bei ihrem Dienst an alten und kranken Mitmenschen.

Jeder Euro hilft. Werden Sie Mitglied im Förderverein!

Der Jahresbeitrag für eine Mitgliedschaft im Förderverein beträgt für Privatpersonen (min.) EURO 16,-
für juristische Personen Euro 62,-

Gerne können Sie auch eine der anhängenden Karten weitergeben!

FÖRDERVEREIN DER EVANGELISCHEN SOZIALSTATION OSTHOFEN

im «Haus der Diakonie»
Auf der Rosselshecke 16
67574 Osthofen
Telefon 06242 / 35 53
Telefax 06242 / 608 69

Volksbank Alzey
BLZ 550 912 00
Kto Nr. 264580

**Tue Gutes - für Dich
und für Deine
Mitmenschen!**

**Werde noch heute
Mitglied im Förderverein
der Evangelischen
Sozialstation Osthofen!**



**Evangelische Sozialstation Osthofen
im »Haus der Diakonie«**

Auf der Rosselshecke 16 · 67574 Osthofen
Telefon (06242) 3553 · Telefax (06242) 60869
E-Mail: ev.sozialstation.osthofen@ekhn-net.de
www.sozialstation-osthofen.de



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum

Förderverein der Evangelischen Sozialstation Osthofen

ab mit einem Jahresbeitrag von
Datum

16,00 Euro 21,00 Euro 26,00 Euro

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag per Lastschrift von meinem Konto einzuziehen:

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Konto-Nummer	BLZ
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kreditinstitut	Kontoinhaber

Ich werde den Jahresbeitrag spätestens zum Ende des Kalenderjahres auf das Konto der Sozialstation mit dem Vermerk „Jahresbeitrag Förderverein Sozialstation Osthofen“ überweisen.

Konto-Nummer 264580, BLZ 550 912 00, Volksbank Alzey eG

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Datum	Unterschrift



Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum

Förderverein der Evangelischen Sozialstation Osthofen

ab mit einem Jahresbeitrag von
Datum

16,00 Euro 21,00 Euro 26,00 Euro

Ich ermächtige Sie, den Jahresbeitrag per Lastschrift von meinem Konto einzuziehen:

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Konto-Nummer	BLZ
<input type="text"/>	<input type="text"/>
Kreditinstitut	Kontoinhaber

Ich werde den Jahresbeitrag spätestens zum Ende des Kalenderjahres auf das Konto der Sozialstation mit dem Vermerk „Jahresbeitrag Förderverein Sozialstation Osthofen“ überweisen.

Konto-Nummer 264580, BLZ 550 912 00, Volksbank Alzey eG

<input type="text"/>	<input type="text"/>
Datum	Unterschrift

Sie rufen uns - wir helfen Ihnen:

EVANGELISCHE SOZIALSTATION OSTHOFEN

im «Haus der Diakonie»

Auf der Rosselshecke 16 · 67574 Osthofen

Telefon 06242/3553 · Telefax 06242/60869

www.sozialstation-osthofen.de

Vor- und Familienname

Beruf

geb. am

Straße und Nummer

PLZ, Wohnort

Bitte
ausreichend
frankieren
oder
abgeben!

Postkarte

**Förderverein der
Evang. Sozialstation Osthofen
Auf der Rosselshecke 16
67574 Osthofen**



Sie rufen uns - wir helfen Ihnen:

EVANGELISCHE SOZIALSTATION OSTHOFEN

im «Haus der Diakonie»

Auf der Rosselshecke 16 · 67574 Osthofen

Telefon 06242/3553 · Telefax 06242/60869

www.sozialstation-osthofen.de

Vor- und Familienname

Beruf

geb. am

Straße und Nummer

PLZ, Wohnort

Bitte
ausreichend
frankieren
oder
abgeben!

Postkarte

**Förderverein der
Evang. Sozialstation Osthofen
Auf der Rosselshecke 16
67574 Osthofen**